

**Praktikumsbericht [C1]
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2021 / 2022**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Frankreich
Studienfach:	Medizin
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	Medizin
Arbeitssprache:	Französisch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 02/08/2021 bis 21/11/2021 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Centre Hospitalier Universitaire de Montpellier
Straße/Postfach:	191 Avenue du Doyen Giraud
Postleitzahl und Ort:	34090 Montpellier
Land:	France
Homepage:	https://www.chu-montpellier.fr
E-Mail:	med-ri@umontpellier.fr

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Da ich das Praktikum eigentlich schon im Vorjahr im Rahmen meines PJs geplant hatte, es dann coronabedingt jedoch nicht stattfinden können, stand ich zu Beginn der Planung des freiwilligen Praktikums bereits mit den betreffenden Personen in Kontakt. Im Vorjahr hatte ich mich online über die ich interessierenden CHUs und ihre Bewerbungsverfahren informiert.
------------------	--

<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>Primär hatte ich mit M. Masrar aus dem „Bureau des relations internationales“ Kontakt aufgenommen, welcher mir das Formular „demande de stage“ zukommen ließ. Anschließend habe ich mich per Mail (samt Lebenslauf und Motivationsschreiben) direkt an die Chefärzt*innen der mich interessierenden Abteilungen gewandt, welche dieses Formular unterschreiben und damit den Praktikumsplatz bestätigen mussten. Die Gesamtheit der ausgefüllten Formulare schickt man dann wiederum an M. Masrar. Anschließend setzte ich gemeinsam mit dem EU-Servicepoint der JGU und M. Masrar das Learning Agreement auf. Auf französischer Seite war gelegentliches Nachhaken per E-Mail nötig, um den Vorgang voranzubringen, aber letztendlich hat die Organisation gut funktioniert.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Ca. 1,5 Monate vor meiner geplanten Abreise, habe ich über die Website https://www.lacartedescolocs.fr/ ein WG-Zimmer gesucht, per Videocall Wohnungen besichtigt und hatte Glück, relativ schnell fündig zu werden.</p>
<p>Versicherung:</p>	<p>Ich nutzte den Gruppenversicherungsvertrag des DAAD (Continentale und Generali AG) für Auslandsranken-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung. Bezüglich der Berufshaftpflichtversicherung deckte meine Versicherung bei der Deutschen Ärzteversicherung über den Marburger Bund meine Tätigkeit im Rahmen des Praktikums ab.</p>
<p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p>	<p>Ich nutzte den Internetanschluss meiner WG, welcher über meinen Mitbewohner lief und meinen deutschen Handyvertrag.</p>
<p>Bank/ Kontoeröffnung:</p>	<p>Für die vier Monate verzichtete ich auf die Eröffnung eines französischen Bankkontos. Bezahlen kann man so gut wie überall mit Kreditkarte, auch geringe Beträge.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:</p>	<p>WG-Suche: https://www.lacartedescolocs.fr/ Gruppenversicherung des DAAD: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/im-ausland-studieren-forschen-lehren/tarif_726_d_bedingungen_de.pdf</p>

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

<p>Art des Praktikums:</p>	<p>Es handelte sich um ein freiwilliges Praktikum in der Klinik im Rahmen des Erasmus+-Graduiertenprogramms in der Funktion eines „Externes“, was dem Status eines französischen Studierenden im klinischen Abschnitt des</p>
----------------------------	---

	<p>Studiums entspricht. Da ich plane meine Weiterbildung in der Kinderchirurgie zu machen, verbrachte ich jeweils zwei Monate in der Viszeralchirurgie (Chirurgie digestive A, Hôpital St.Eloi) und in der Kinderchirurgie (davon einen Monat in der Kinderorthopädie und plastischen Kinderchirurgie (Chirurgie orthopédique et plastique infantile, Hôpital Lapeyronie) und einen Monat in der Kinderviszeralchirurgie und -urologie (Chirurgie viscérale et urologie pédiatrique, Hôpital Lapeyronie).</p>
<p>Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.</p>	<p>Meine Aufgaben im Praktikum waren in erster Linie das Begleiten der „Internes“ (entsprechend deutscher Assistenzärzt*innen) bzw. der Oberärzt*innen in den OP, auf Visite, in die Notaufnahme und in die Sprechstunde. Im OP konnte ich mich in den allermeisten Fällen als 2. Assistenz steril einwaschen und gelegentlich auch die Hautnaht machen. In der Sprechstunde führte ich das erste Gespräch mit den Patient*innen und Eltern und untersuchte bevor dann die Ärztin/der Arzt hinzu kam. In der Allgemeinchirurgie konnte ich eine Port-Anlage unter Anleitung allein beginnen und in der Kinderorthopädie mehrere Gipse selbst anlegen. Des Weiteren nahm ich regelmäßig an Röntgenbesprechungen und an internen Fortbildungen bzw. Lehrveranstaltungen teil, wobei ich auch selbst kleinere Vorträge hielt. Zu keinem Zeitpunkt fühlte ich mich überfordert, oft wurde die Rückfrage gestellt, ob ich mir die mir gestellte Aufgabe zutraue. Allgemein kann man sagen, dass es sehr stark von der eigenen Motivation und dem eigenen Engagement abhängt, wie viel man selbst praktisch machen darf und in der Folge von dem Praktikum mitnimmt.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p>	<p>In jeder Abteilung ab es eine*n Oberärzt*in, welche*r für die Ausbildung der „Internes“ und „Externes“ zuständig war und als Ansprechpartner*in stets zur Verfügung stand. Ansonsten organisierten wir „Externes“ untereinander und gemeinsam mit den „Internes“, wer wen für den Tag begleitete und welche Aufgaben bzw. im OP die Assistenz in welchen Saal übernahm.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Die Integration der Erasmus-Praktikant*innen durch die französischen „Externes“ und „Internes“ war hervorragend; das gemeinsame Mittagessen im „Internat“, dem Wohnheim der „Internes“, obligatorisch. Darüber hinaus fand ich über Ärztinnen im Krankenhaus eine Damen-Fußballmannschaft, mit der ich trainieren konnte und nahm (für Erasmusstudierende kostenlos) am Fußballtraining des Uni-Sports teil.</p>

<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Mein bereits vor Beginn des Praktikums fließende Französisch half auf jeden Fall sehr, um im Klinikalltag folgen zu können. Die medizinische Fachsprache betreffend brauchte ich eine Weile, um die zahllosen Abkürzungen, die die Medizin zu bieten hat, erneut auf Französisch zu erlernen. Insgesamt verbesserte sich mein Niveau gefühlt deutlich und im Laufe der Zeit hörte ich mich auch immer mehr in den Akzent des Südens rein.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Insgesamt wurden meine Erwartungen an meinen Aufenthalt in Montpellier vollends erfüllt. Ich lernte wunderbare Menschen kennen und verbrachte eine großartige Zeit an einem Ort mit einem hohen Freizeitwert. Fachlich betrachtet konnte ich in jedem Fall meine Kenntnisse in den Bereichen der Allgemein- und Kinderchirurgie vertiefen und natürlich die medizinische französische Fachsprache (zumindest in Grundzügen) erlernen. Was meine praktischen Fähigkeiten betrifft, so konnte ich diese nicht unbedingt weiter ausbauen, da ich als „Externe“ Studierendenstatus hatte und mein Studium in Deutschland bereits abgeschlossen habe. Dies war jedoch auch nicht mein persönliches Ziel dieses Praktikums, mir ging es hauptsächlich darum, das medizinische Vokabular in Ansätzen zu erlernen, das französische Gesundheitssystem zu erleben und Zeit in den für mich für die Facharztwahl interessanten Fachbereiche zu verbringen, um meine Entscheidung diesbezüglich zu vereinfachen.</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Einen kürzeren Aufenthalt als die 4 Monate, die ich in Frankreich verbracht habe, würde ich nicht unbedingt empfehlen, da ich gerade zum Ende hin das Gefühl hatte, am meisten zu profitieren, sprachlich wie fachlich. Wenn man das Praktikum jedoch im Rahmen des PJs plant, ist ein Tertial sicherlich ein guter Zeitraum.</p>
<p>Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:</p>	<p>480€ für Miete und Nebenkosten, ca. 300€ an Ausgaben für Nahrungsmittel, Bedarf des täglichen Lebens und öffentlichen Nahverkehr</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Montpellier ist eine recht teure Stadt, ich war vor allen Dingen bei Lebensmitteln und Hygieneprodukten überrascht, dass das Leben hier um einiges teurer ist als in Deutschland und auch in anderen Ecken Frankreichs.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>Ich bin mir sicher, dass mir die gesammelten Erfahrungen für meine berufliche Laufbahn als Ärztin nützlich sein werden. Es ist ein großer Vorteil ein anders organisiertes Gesundheitssystem erlebt zu haben, aber noch</p>

	<p>viel mehr habe ich von vielen Einzelpersonen lernen dürfen, chirurgisch wie auch menschlich.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>	<p>Ich kann ein Praktikum im Rahmen des PJs, aber auch auf freiwilliger Basis z.B. nach Abschluss des Studiums, in der Allgemein- und in beiden kinderchirurgischen Abteilungen wärmstens empfehlen. Vor allen Dingen in der Allgemeinchirurgie waren jedoch viele (überwiegend ausländische Erasmus-) Praktikant*innen anwesend, was etwas mehr Organisation untereinander erforderte, sodass jede*r die Möglichkeit hatte, maximal vom Praktikum zu profitieren.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges</p>	

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja

Nein